

Inhalt dieser Ausgabe

- Katrin Schlösser neue Vorsitzende des Stiftungsrats
- Förderprogramm Filmherbe: erste Anträge bewilligt
- Die DEFA-Stiftung im Kino Arsenal
- Freiluftkino im FMP1: flüstern & SCHREIEN und WEISSE WÖLFE
- KÖNIGSKINDER in Bologna
- Preise der DEFA-Stiftung in Schwerin und Dresden verliehen
- Paradies Film Festival in Jena
- 40 Jahre Goldener Spatz
- Neisse Filmfestival
- Bilder von Drüben – Filmreihe im Zeughauskino
- DAS SIEBENTE JAHR in der Brotfabrik
- Kinostart: TRAUMFABRIK
- Neues auf dem Buchmarkt: „Greif zur Kamera, gib der Freizeit einen Sinn“
- Der besondere Lesetipp: Eine Kleist-Novelle
- Neues aus dem Verleih
- Neue DVDs bei spondo
- Neuheiten in der Edition filmjuwelen
- Wir erinnern

Katrin Schlösser neue Vorsitzende des Stiftungsrats

Der Stiftungsrat der DEFA-Stiftung wählte die Filmemacherin und Professorin Katrin Schlösser zur neuen Stiftungsratsvorsitzenden. Sie löst damit Andreas Dresen ab, der das Amt seit 2013 ausübte. Die in Leipzig geborene Katrin Schlösser beendete ihr Studium der Film- und Fernsehwerbung an der Babelsberger Hochschule für Film und Fernsehen „Konrad Wolf“ 1988 mit dem Diplom. Danach arbeitete sie als Aufnahmeleiterin beim Deutschen Fernsehfunk und beim DEFA-Studio für Dokumentarfilme. Gemeinsam mit Frank Löprich gründete sie 1990 die Ö-Filmproduktion, in der beide mehr als 65 Filme produzierten. Seit 2007 ist Schlösser zudem Professorin für „Kreative Film- und Fernsehproduktion“ an der Kunsthochschule für Medien (KHM) in Köln. Mit dem Dokumentarfilm SZENEN MEINER EHE feierte sie in diesem Jahr ihr Regiedebüt.



Katrin Schlösser

FOTO: PETER SCHÜTTEMEYER

www.defa-stiftung.de/stiftung/ueber-die-defa-stiftung/stiftungsrat/

Förderprogramm Filmherbe: erste Anträge bewilligt

Im Rahmen des zu Jahresbeginn angelauten „Förderprogramms Filmherbe“ wurden die ersten Anträge bewilligt. Mit dem Programm stellen die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM), die Bundesländer und die Filmförderungsanstalt (FFA) jährlich bis zu zehn Millionen Euro für die Digitalisierung des deutschen Filmerbes bereit. Die DEFA-Stiftung erhält u. a. Förderungen für die digitale Restaurierung der Dokumentarfilme RADNÓTI (Eduard Schreiber, 1984) und UNSERE KINDER (Roland Steiner, 1989) sowie der Animationsfilme DORN RÖSCHEN (Katja Georgi, 1967) und KIESELCHEN (Christl Wiemer, 1978). Weiterhin werden Gelder für Spielfilme

wie WEISSES BLUT (Gottfried Kolditz, 1959), SABINE WULFF (Erwin Stranka, 1978), BIOLOGIE! (Jörg Foth, 1990) und BANALE TAGE (Peter Welz, 1990) zur Verfügung gestellt. Erstmals digitalisiert die DEFA-Stiftung auch DEFA-Kinoboxen. Ein besonderes Projekt ist die Rekonstruktion der verlorengegangenen Schnittfassung des nach dem 11. Plenums des ZK verbotenen Spielfilms FRÄULEIN SCHMETTERLING (Kurt Barthel, 1965). Bisher existiert nur eine Dokumentation des überlieferten Materials aus dem Jahr 2005. Für alle Digitalisierungen wird auch eine barrierefreie Fassung mit Untertiteln und Audiodeskription angefertigt.

www.ffa.de

Die DEFA-Stiftung im Kino Arsenal

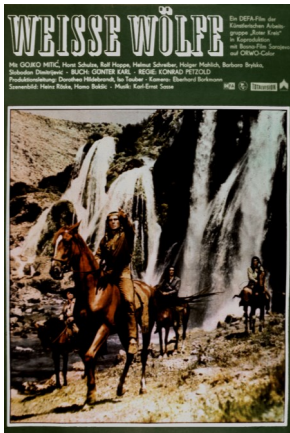
Jenseits der dokumentarischen Langzeitbeobachtung DIE KINDER VON GOLZOW haben Winfried und später auch Barbara Junge eine Vielzahl weiterer Dokumentarfilme für die DEFA gedreht. Diesen – im Auftrag der DEFA-Stiftung digital restaurierten – „Non-Golzow“-Filmen widmet sich der Filmabend im Kino Arsenal am 3. Juni. Präsentiert werden insgesamt acht Produktionen, darunter auch die Reisereportagen Winfried Junges. In einem Gespräch mit Klaus-Dieter Felsmann werden die beiden Filmemacher Einblicke in ihr Werk geben. Eine DVD-Edition „Jenseits von Golzow“ mit insgesamt 15 Filmen der Junges ist vor kurzem bei absolut MEDIEN erschienen und kann zum Preis von 19,90 Euro erworben werden. – Am 1. Juli widmet sich der Filmabend dem Regisseur Peter Kahane, der am 30. Mai seinen 70. Geburtstag feierte. Präsentiert wird um 19:00 Uhr Kahanes Spielfilm VORSPIEL (1987), der sich mit Alltagssorgen der heranwachsenden Generation auseinandersetzt, bevor um 21:00 Uhr DIE ARCHITEKTEN (1990) gezeigt wird, der über das Scheitern der realsozialistischen Praxis reflektiert.

www.defa-stiftung.de



SOMALIA - DIE GROSSE ANSTRENGUNG (Winfried Junge, 1990)

FOTO: DEFA-STIFTUNG/MENNER KOHLERT



**Filmplakat zu
WEISSE WÖLFE
(Konrad Petzold, 1969)**



**Annekathrin Bürger
in KÖNIGSKINDER
(Frank Beyer, 1962)**



**Nikita Diakur auf der
Preisverleihung des
Filmfests Dresden**

Freiluftkino im FMP1: FLÜSTERN & SCHREIEN und Gojko Mitić

Auch in diesem Jahr veranstaltet die DEFA-Stiftung gemeinsam mit dem Hofkino:Berlin Filmabende unter freiem Himmel im Innenhof des FMP1 (Franz-Mehring-Platz 1, 10243 Berlin). Am 3. Juli läuft Dieter Schumanns Dokumentarfilm **FLÜSTERN & SCHREIEN** (1988) über die Untergrundmusik-Szene in der DDR. Der Film wird mit neuer deutscher Untertitelung gezeigt, die auch die gesungenen Liedtexte von Bands wie „Feeling B“, „Sandow“ oder „Die Firma“ beinhaltet. Vor dem Film findet ein Filmgespräch mit Co-Autor Jochen Wisotzki statt. Zudem ist ein Auftritt der Band „Santa Clan“, der Nach-

folge-Band von „Feeling B“, in Planung. Am Sonntag, 7. Juli, folgt die Vorführung von **ACHTUNG! WIR KOMMEN UND WIR KRIEGEN EUCH ALLE** (Carl G. Hardt, 2008), der sich mit der Gründungsgeschichte der Band „Rammstein“ befasst. – Zum 50. Filmjubiläum von **WEISSE WÖLFE** (Konrad Petzold, 1969) zeigt die DEFA-Stiftung am 10. Juli den beliebten DEFA-Indianerfilm. Hauptdarsteller Gojko Mitić wird zum Filmgespräch vor Ort sein. – Am 21. August läuft nach dem Erfolg des Vorjahres erneut ein Kurzfilmprogramm des Filmfests Dresden.

www.hofkino.berlin

KÖNIGSKINDER in Bologna

Das Filmfestival „Il Cinema Ritrovato“ im italienischen Bologna präsentiert erstmals die digital restaurierte Fassung von Frank Beyers **KÖNIGSKINDER** (1962) mit Armin Mueller-Stahl, Annekathrin Bürger, Ulrich Thein und Manfred Krug in den Hauptrollen. Das Festival, das vom 22. bis 30. Juni stattfindet, widmet sich seit 1986 der Wiederentdeckung seltener und wenig bekannter Filme. Das neuntägige Event wird von der Cineteca di Bologna organisiert und ist eines der weltweit größten Festivals für Filmrestaurierung. **KÖNIGSKINDER** wurde im vergangenen Jahr im Auftrag der DEFA-Stiftung beim L'Immagine Ritrovata - Film restoration laboratory digitalisiert. Die Restaurierung des Films ist das erste große Spielfilmprojekt, das die DEFA-Stiftung zusammen mit dem L'Immagine Ritrovata realisiert hat.

festival.ilcinemaritrovato.it

Preise der DEFA-Stiftung in Schwerin und Dresden verliehen

Auf dem 29. **FILMKUNSTFEST MV** erhielt Nora Fingscheidt den mit 4.000 Euro dotierten Förderpreis der DEFA-Stiftung für **SYSTEMSPRENGER** (2018). Die Jury, in der u. a. Jutta Hoffmann und Heiner-Carow-Preisträger Wolfgang Fischer (**STYX**) saßen, urteilte in ihrer Begründung: „Nora Fingscheidt gelingt ein fulminantes Regiedebüt. Mit außerordentlichem Gespür für Dramaturgie, Bildsprache und Tongestaltung und ebenso beeindruckendem Feingefühl, wie auch großer Zärtlichkeit für ihre Figuren zeichnet sie das spannungsgeladene Bild eines ausgesetzten Kindes, das aus dem Rahmen fällt und sich von dort aus zurück ins Bewusstsein ihres Umfelds schreit, beißt und kämpft. Ihre fundierte Rechercharbeit sorgt für enorme Dichte und große Authentizität.“ **SYSTEMSPRENGER** feierte im Februar 2019 im Wettbewerb der 69. Berlinale Premiere und wurde mit einem Silbernen Bären prämiert. Auf dem Filmkunstfest MV erhielt der Film auch den Hauptpreis, den „Fliegenden Ochsen“.

www.filmland-mv.de

Nikita Diakur wurde auf dem 31. Filmfest Dresden mit dem Förderpreis der DEFA-Stiftung für seinen Kurzfilm **FEST** (2019) ausgezeichnet. Die Jury, bestehend aus Konrad Hirsch, Sigrid Limprecht und Jon Frickey, urteilte: „Dieser Film ist karg und stimmungsvoll, dumpf und clever. Er besticht durch seine kantigen Polygone und rohen Umgangsformen.“ Der Preis ist mit 3.000 Euro dotiert. Die DEFA-Stiftung gratuliert herzlich!

www.filmfest-dresden.de



Filmplakat zu
ICH WAR NEUNZEHN
(Konrad Wolf, 1967)



Jacqueline Ody in **ALS UNKU EDES FREUNDIN WAR**
(Helmut Dziuba, 1980)



Iris Gusner auf dem
Neisse Filmfestival

Paradies Film Festival in Jena

Das Paradies Film Festival in Jena geht vom 12. bis 16. Juni in seine zweite Ausgabe. Das Programm konnte im Vergleich zum Vorjahr deutlich ausgebaut werden. Zur Eröffnung läuft Konrad Wolfs **ICH WAR NEUNZEHN** (1967) in Anwesenheit des Hauptdarstellers Jaeki Schwarz. Die weitere DEFA-Auswahl gliedert sich in drei Sektionen. Eine Werkschau widmet sich Iris Gusner und deckt die gesamte DEFA-Schaffenszeit der Regisseurin ab: von ihrem ersten DEFA-Film **DIE TAUBE AUF DEM DACH** (1973) bis zu **ICH LIEBE DICH – APRIL! APRIL!** (1988). Kinder- und Jugendfilme der DEFA sind mit vier Produktionen vertreten, darunter **SIEBEN SOMMERSPROSSEN** (Herrmann Zschoche, 1977), **MORITZ IN DER LITFASSÄULE** (Rolf Losansky, 1983) und **GRITTA VON RATTENZUHAUSBEIUNS** (Jürgen Brauer, 1984), die alle unter Mitwirkung der Schriftstellerin Christa Kožik entstanden. Weiterhin läuft Hannelore Unterbergs **KONZERT FÜR BRATPFANNE UND ORCHESTER** (1975) mit ihrem Sohn Tobias in der Hauptrolle. Filme von Evelyn Schmidt, Helke Misselwitz, Ulrich Weiß,

Jörg Foth und Herwig Kipping, die zu den letzten DEFA-Produktionen aus der Wendezeit zählen, werden in der Reihe „Vierte Generation“ vorgestellt. Bis auf den erst 2010 von der DEFA-Stiftung rekonstruierten DEFA-Verbotsfilm **DIE TAUBE AUF DEM DACH** von Iris Gusner werden alle DEFA-Produktionen auf 35 mm gezeigt. Als Gäste sind Iris Gusner, Evelyn Schmidt, Helke Misselwitz, Jörg Foth, Herwig Kipping, Christa Kožik und Tobias Unterberg angekündigt. Ralf Schenk wird unter anderem mit Christa Kožik über ihre Arbeit an **SIEBEN SOMMERSPROSSEN** (1977) sprechen.

www.film-jena.de



KONZERT FÜR BRATPFANNE UND ORCHESTER
(Hannelore Unterberg, 1975)

40 Jahre Goldener Spatz

Das in Thüringen beheimatete Kinder Medien Festival „Goldener Spatz“ feiert in diesem Jahr seinen 40. Geburtstag. Die DEFA-Stiftung gratuliert herzlich! Eine Retrospektive blickt vom 2. bis 8. Juni auf die vergangenen Festivaljahrzehnte zurück. Dabei wird auch Helmut Dziubas DEFA-Kinderfilm **ALS UNKU EDES FREUNDIN WAR** (1980) nach Alex Weddings Kinderbuchvorlage „Ede und Unku“ präsentiert. Der Film läuft am 4. Juni zwei Mal in Gera: im UCI-Kino um 11:15 Uhr und im Rahmen der Jubiläumsveranstaltung in der St. Johanniskirche um 18:00 Uhr. Im Anschluss an die Vorführung in der Johanniskirche findet eine Diskussionsrunde mit Stiftungsvorstand Ralf Schenk und Thüringens Kultusminister Benjamin-Immanuel Hoff statt.

www.goldenerspatz.de

Neisse Filmfestival

Vom 7. bis 12. Mai fand das 16. Neisse Filmfestival statt. In einer dem polnischen Schauspieler Jan Nowicki gewidmeten Hommage wurde Iris Gusners **ICH LIEBE DICH – APRIL! APRIL!** (1988) aufgeführt. Iris Gusner stand für ein Filmgespräch mit dem Publikum zur Verfügung. In der Sektion „Regionalia“ lief neben dem DDR-Fernsehklassiker **SCHWESTER AGNES** (Otto Holub, 1975) auch das im Auftrag des Goethe-Instituts produzierte Essay **ALL UND ALLAG. EINE KURZBIOGRAFIE DER DEFA** (2018) von Betina Kuntzsch. Der Kurzfilm bietet eine animierte Reise durch die DDR-Filmgeschichte mit Klassikern und Kuriositäten aller Genres.

www.neissefilmfestival.de

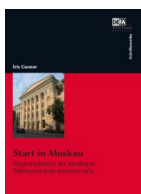
Publikationen der DEFA-Stiftung

- „Sie. Regisseurinnen der DEFA und ihre Filme“ (Hg.: Cornelia Klauß und Ralf Schenk)



29,00 €

- „Start in Moskau“ von Iris Gusner



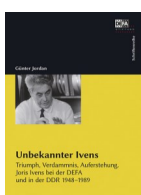
20,00 €

- „Mehr Kunst als Werbung. Das DDR-Filmplakat 1945-1990“ von Detlef Helmbold



96,00 €

- „Unbekannter Ivens“ von Günter Jordan



29,00 €

Bilder von Drüben – Filmreihe im Zeughauskino

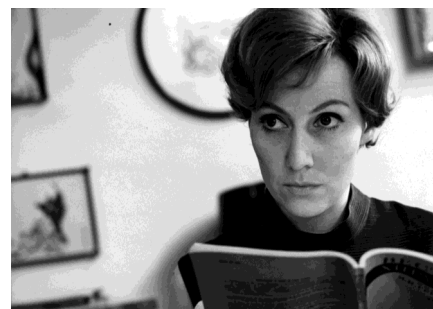
Das Zeughauskino Berlin präsentiert anlässlich des 70. Jahrestages der Gründung von BRD und DDR eine Retrospektive unter dem Titel „Bilder von Drüben.“ Die von Jan Gypel kuratierte Reihe stellt jeweils sieben fiktionale Filme aus Ost und West vor, die einen Blick auf den anderen deutschen Staat werfen. Eröffnet wurde die Reihe am 17. Mai mit der ostdeutsch-schwedischen (tatsächlich deutsch-deutschen) Koproduktion SPIELBANK-AFFÄRE (Arthur Pohl, 1957). Die Darstellung des Westens – in Farbe und Totalvision – geriet damals so attraktiv, dass der Film in der DDR nur in Schwarzweiß und Normalformat gezeigt werden durfte. Im Juni laufen noch die DEFA-Filme ZWISCHENFALL IN BENDERATH (János Veiczi, 1956), JETZT UND IN DER STUNDE MEINES TODES (Konrad Petzold, 1963) und ÄRZTINNEN (Horst Seemann, 1983).

www.dhm.de/zeughauskino/filmreihen/bilder-von-drueben.html

DAS SIEBENTE JAHR in der Brotfabrik

Das Kino Brotfabrik in Berlin-Weißensee zeigt vom 10. bis 12. Juni jeweils um 18:00 Uhr Frank Vogels DAS SIEBENTE JAHR (1968). Der Regisseur inszenierte damit nach dem Verbot von DENK BLOSS NICHT ICH HEULE (1965/66) erneut einen Gegenwartsfilm und verarbeitete mit dem Stoff seine eigene Ehekrise. Die Dreharbeiten fanden überwiegend in Berlin statt; zu sehen sind neben Charité und Friedrichstraße auch Ausflugsziele am Müggelsee. Die Hauptrollen spielen Jessy Rameik und Wolfgang Kieling, der erst kurz zuvor zum zweiten Mal aus dem Westen in die DDR übergesiedelt war. Die Vorführungen finden im Rahmen der Reihe „Berlin-Film-Katalog“ statt, die von Jan Gypel initiiert wird. Am 10. Juni hält der Filmhistoriker einen einleitenden Vortrag.

www.brotfabrik-berlin.de



Jessy Rameik in DAS SIEBENTE JAHR (1968)

FOTO: DEFA-STIFTUNG/MATRAUTPATHEHEIMER

Kinostart: TRAUMFABRIK

Am 4. Juli startet in den deutschen Kinos die von Martin Schreier gedrehte Filmromanze TRAUMFABRIK. Gedreht wurde im vergangenen Jahr in Berlin und Potsdam. Der Film erzählt eine fiktive Liebesgeschichte im DEFA-Spielfilmstudio in den 1960er Jahren. Es ist die erste Spielfilm-Eigenproduktion des Studio Babelsberg seit mehr als 20 Jahren.

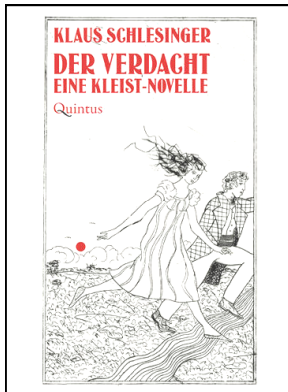
www.tobis.de

Neues auf dem Buchmarkt: „Greif zur Kamera, gib der Freizeit einen Sinn“

Mit den vielen Facetten des Amateurfilms in der DDR beschäftigt sich Ralf Forster in seinem Buch „Greif zur Kamera, gib der Freizeit einen Sinn“. Die Publikation ist der dritte Band der „Film-Erbe“-Reihe in der edition text+kritik und setzt sich mit den mehr als 10.000 Amateurfilmen auseinander, die in vierzig Jahren DDR entstanden. Forster untersucht die politischen Rahmenbedingungen, unter denen die Filme gedreht wurden, sowie technische Grundlagen und stilistische Besonderheiten. Eine beigelegte DVD enthält 16 Amateurfilme, die nun erstmals einer breiten Öffentlichkeit zugänglich sind. Die Filme behandeln unterschiedliche Themen und variieren in Stil und Ästhetik. Alle Beispiele werden im Band tiefgehend analysiert. Das mehr als 500 Seiten umfassende Buch kostet 49 Euro.

www.etk-muenchen.de

FOTO: QUINTUS-VERLAG



Buchcover zu „Eine Kleist-Novelle“ von Klaus Schlesinger

Der besondere Lesetipp: Eine Kleist-Novelle

Nach seinem Film IKARUS (Heiner Carow, 1975) meldete Autor Klaus Schlesinger über die Dramaturgin Inge Wüste-Heym sein Interesse an, für die DEFA einen Film über Heinrich von Kleist zu schreiben. Nach mehrjähriger Arbeit entstand ein Szenarium, das weniger eine Filmbiografie zu Kleist versprach, wohl aber die ungewöhnliche Annäherung an den Dichter über die Figur des Polizeibeamten Felgentreu skizzierte – jenes Beamten, der mit der Untersuchung des Kleistschen Selbstmordes betraut war. Als Regisseur stand Horst Seemann bereit. Der Film kam dann nicht zustande, vor allem, weil Schlesinger Anfang 1980 nach West-Berlin übersiedelte. Die Filmrechte gingen an ihn zurück,

sein Interesse an Kleist erlosch nie. Aus seinem Nachlass publiziert nun der Quintus Verlag gemeinsam mit dem Kleist-Museum Frankfurt/Oder die Novelle „Der Verdacht“, die zugleich einen Eindruck von dem nicht gedrehten Kleist-Film vermittelt. Ein knapper Prosatext mit überraschenden Wendungen und deutlichen Bezügen zur damaligen Gegenwart: dem Umgang mit historischer Wahrheit und unliebsamen Tatsachen. Ein verlegerisches Kleinod, zu dem nicht zuletzt die zwischen Realität und Traum, Wirklichkeit und Wahn changierenden Radierungen von Moritz Götze zählen. (R.S.)

K. Schlesinger: Der Verdacht. Eine Kleist-Novelle. Quintus-Verlag 2019, 96 S., 18 €

FOTO: DEFA-STIFTUNG/PAUL ROSIE



Filmplakat zu MAIBOWLE (Günter Reisch, 1959)

Neues aus dem Verleih

In den vergangenen beiden Monaten konnte die DEFA-Stiftung wieder eine Reihe digitaler Verleihkopien (kurz: DCP) an den DEFA-Filmverleih in der Deutschen Kinemathek übergeben, darunter die Spielfilme MAIBOWLE (Günter Reisch, 1959) und CASPAR DAVID FRIEDRICH – GRENZEN DER ZEIT (Peter Schamoni, 1986). Aus dem DEFA-Studio für Trickfilme stehen neu zur Verfügung: Katja Georgis DIE SCHÖNE UND DAS TIER (1976), Ulrich Teschners KÄTHE KOLLWITZ IN MORITZBURG (1987) und Marion Rasches HANS IM GLÜCK (1990). Neu digitalisiert wurden auch die Dokumentarfilme ROSA LUXEMBURG – STATIONEN IHRES LEBENS (Renate Drescher, 1970), DAS SINGEN IM DOM ZU MAGDEBURG (Peter Rocha, 1988) und DAWIDS TAGEBUCH (Konrad Weiß, 1980). Ebenfalls wieder zugänglich ist DIE KUNST DER PANTOMIME (Wolfgang Schleif, 1951/52) mit dem französischen Pantomimen Marcel Marceau. Die Filme können für Kinovorführungen gebucht werden unter: defa-filmverleih@deutsche-kinemathek.de

Neue DVDs bei spondo

Nach der erfolgreichen Konrad-Wolf-Gesamtedition sind nun einige Konrad-Wolf-Filme als Einzel-DVDs erschienen. Dazu zählen EINMAL IST KEINMAL (1955), GENESUNG (1956), LEUTE MIT FLÜGELN (1960) sowie DER GETEILTE HIMMEL (1964). Sämtliche Titel sind mit Bonusmaterialien ausgestattet: So sind auf den DVDs zu EINMAL IST KEINMAL und DER GETEILTE HIMMEL Ausschnitte aus Zeitzeugengesprächen mit den Schauspielerinnen Annemone Haase bzw. Renate Blume enthalten, die im Auftrag der DEFA-Stiftung entstanden. Die DVD zu GENESUNG wird ergänzt durch den Dokumentarfilm UM DEN MENSCHEN (Joachim Hellwig, 1955), die Edition zu LEUTE MIT FLÜGELN von Joachim Hadaschiks IL 14 (1957) über das Flugzeugwerk Dresden. Weiterhin ist der zum Teil in Schwerin gedrehte und kürzlich auf dem FILMKUNSTFEST MV in digital restaurierter Fassung uraufgeführte Evelyn-Schmidt-Film SEITENSPRUNG (1979) erstmals auf DVD erschienen. Als Bonusmaterialien sind Roland Steiners JUGEND-ZEIT ZU ZWEIT (1981) und ein Zeitzeugengespräch mit Henry Hübchen enthalten.

www.spondo.de

FOTO: DEFA-STIFTUNG



Filmplakat zu EINMAL IST KEINMAL (Konrad Wolf, 1955)



SEITENSPRUNG (1979)

FOTO: SPONDO



DVD-Cover zu
DIE BESTEN JAHRE
(Günther Rucker, 1965)



Heinz Brinkmann
bei Dreharbeiten

Impressum

NEWSLETTER
der DEFA-Stiftung

Herausgeber:
V.i.s.d.P.: Ralf Schenk
Redaktion:
Philip Zengel
Juliane Haase

DEFA-Stiftung
Franz-Mehring-Platz 1
10243 Berlin
Tel. 030-29 78 48 10
Fax 030-29 78 48 11
E-Mail:
info@defa-stiftung.de
www.defa-stiftung.de

Neuheiten in der Edition filmjuwelen

In der Edition filmjuwelen erscheint am 5. Juli Günther Rückers Regiedebüt **DIE BESTEN JAHRE** (1965) mit Horst Drinda, Lissy Tempelhof, Herwart Grosse und Rolf Hoppe in den Hauptrollen. Der Film zählt zu den differenziertesten Gegenwartsfilm über die Frühzeit der DDR. Zeitgleich erscheint Herbert Ballmanns **DER PROZESS WIRD VERTAGT** (1958), eine Auseinandersetzung mit Altnazis in der BRD der 1950er-Jahre. Die Hauptrolle spielt Gisela Uhlen, deren Geburtstag sich am 16. Mai zum 100. Mal jährte. In weiteren Rollen sind Raimund Schelcher, Gerhard Bienert und Gerry Wolff zu sehen. Beiden DVDs sind umfangreiche Booklets mit Texten von Ralf Schenk beigelegt.
www.filmjuwelen.de

Wir erinnern

Barbara Simon (21.10.1939 – 5.3.2019), Schnittmeisterin, für die DEFA u. a. **MEINE STUNDE NULL** (1970), **KENNEN SIE URBAN?** (1970), **SABINE KLEIST – SIEBEN JAHRE...** (1982), **AUTOMÄRCHEN** (1983), **ERSCHEINEN PFLICHT** (1983)

Manfred Heine (25.8.1932 – 28.3.2019), Schauspieler, bei der DEFA u. a. in **ALS MARTIN VIERZEHN WAR** (1964), **KÖNIG DROSSELBART** (1965), **DER PRINZ HINTER DEN SIEBEN MEEREN** (1982), **BIBERSPUR** (1984) und **DER BÄRENHÄUTER** (1985)

Sonja Hildebrandt (19.4.1922 – 3.4.2019), Schauspielerin, langjährige Leiterin des Kinderstudios beim DEFA-Studio für Synchronisation

Heinz Brinkmann (24.6.1948 – 4.4.2019), Dokumentarfilm-Regisseur, für die DEFA u. a. **MISS-WAHL** (1987), **KARBIDFABRIK** (1987/88), **ICH SEHE HIER NOCH NICHT DIE SONNE** (1990), **KOMM IN DEN GARTEN** (1990), **VORWÄRTS UND ZURÜCK** (1990) und **DER LETZTE ABSTICH** (1991)

Martin Böttcher (17.6.1927 – 19.4.2019), Filmkomponist, für die DEFA **SPIELBANK-AFFÄRE** (1957)

Lothar Krompholz (27.1.1928 - 20.4.2019), Schauspieler und Sprecher, bei der DEFA u. a. in **DIE TOTEN BLEIBEN JUNG** (1968), **KLK AN PTX – DIE ROTE KAPELLE** (1970) und **FAMILIENBANDE** (1982)

Hannelore Elsner (26.7.1942 – 21.4.2019), Schauspielerin, bei der DEFA in **AUS DEM LEBEN EINES TAUGENICHTS** (1973)

Ellen Schwiers (11.6.1930 – 26.4.2019), Schauspielerin, bei der DEFA in **ÄRZTINNEN** (1983)

Georg Katzer (10.1.1935 – 7.5.2019), Komponist, für die DEFA u. a. **VERLIEBT UND VORBESTRAFT** (1963), **LÜTT MATTEN UND DIE WEISSE MUSCHEL** (1963), **BERLIN UM DIE ECKE** (1965/90), **KARLA** (1965/90) und **HÄLFTE DES LEBENS** (1984)

Ingeborg Chrobok-Thies (1.12.1923 – 20.5.2019), Sprecherin und Schauspielerin, für die DEFA u. a. **TATEN, DIE UNS REICHER MACHEN** (1957), **MEISTER ZACHARIAS UND SEINE ACHT GOLDENEN ZEIGER** (1958) und **SEPTEMBERLIEBE** (1960)

Roland Helia (28.10.1955 – 21.5.2019), bei der DEFA Regie-Assistent u. a. für **ERNSTE SPIELE** (1979), **DIE SCHAUSPIELERIN** (1988) und **MIRACULI** (1991)